



*Medienmitteilung des Schweizerischen Alpwirtschaftlichen Verbandes SAV**

Château-d'Oex, 14. November 2025

Hauptversammlung des SAV: Stärkung der Westschweiz

Mit der Aufwertung des Amts des Vizepräsidenten will der SAV die Westschweizer Vertretung verbandsintern stärken. Der SAV macht sich weiterhin stark für eine entschiedene Regulation der Grossraubtiere und wird sich in die Ausgestaltung der neuen Agrarpolitik einbringen. Mit der Vereinsgründung „Lebendige Alpsaison“ unter dem Lead des SAV wird sich die Umsetzung der UNESCO-Anerkennung bald konkretisieren.

Die Mitglieder und Gäste des SAV trafen sich heute zur jährlichen Hauptversammlung in Château d'Oex. Gastgeberin war die Société vaudoise d'économie alpestre, die Waadtländer Sektion des SAV. Deren Präsident und Grossrat, Pierre-François Mottier, zeigte in seiner Begrüssungsrede den grossen wirtschaftlichen Stellenwert der Alpwirtschaft im Kanton Waadt auf; die rund 590 Alpbetriebe sammeln jährlich um die 36'000 Normalstösse. Damit ist Waadt nach Bern und Graubünden der zahlenmässig wichtigste Alpwirtschaftskanton der Schweiz.

Stärkung der Westschweizer Vertretung und neue Vorstandsmitglieder

Dem Stellenwert der Westschweizer Alpwirtschaft wurde denn auch verbandsintern Rechnung getragen: Das Vizepräsidium soll innerhalb des SAV aufgewertet werden und mehr Sichtbarkeit erhalten. Philippe Rosat wurde von der Versammlung für diese Aufgabe zum Vizepräsidenten gewählt. Der Landwirt und Äpler aus Château d'Oex hat bereits vielseitiger Verbandserfahrung.

Mit der Wahl von Walter Muheim, Landwirt und Äpler aus dem Schächental, bekommt neu auch der Kanton Uri eine Vorstandsvertretung im SAV. Ebenfalls neu in den Vorstand gewählt wurde Othmar Schelbert, Präsident des alpwirtschaftlichen Vereins des Kantons Schwyz.

Toni Ludi (VD) und Theo Pfyl (SZ) traten ihrerseits aus dem Vorstand zurück. Sie wurden sehr herzlich verabschiedet und für ihr langjähriges Engagement verdankt.

Gutes Alpjahr, politisches Engagement aber weiterhin dringend nötig

Der SAV-Präsident Ernst Wandfluh freute sich in seinem Jahresrückblick über einen wettermässig guten Alpsommer mit vielerorts idealen Produktionsbedingungen. Weniger positiv fällt die Grossraubtierbilanz aus. Die Risszahlen sind weiterhin zu hoch, und insbesondere im Waadtländer Jura sind die Angriffe der Wölfe auf Rinder nicht mehr handelbar. Ein weiterer Ausbau des Herdenschutzes ist für die Äplerinnen und Äpler aufwandmässig nicht mehr möglich. Der SAV wird sich weiterhin engagiert in der Politik einbringen, um eine stärkere und administrativ einfachere Regulation der Wölfe zu erreichen. Ebenso will der SAV bei den Diskussionen rund um die AP 2030+ wichtiger Verhandlungspartner sein. Die Alpwirtschaft braucht dringend gute agrarpolitische Bedingungen, um eine flächendeckende Bewirtschaftung aufrechterhalten zu können.

Umsetzung der UNESCO-Anerkennung konkretisiert sich

Die Gründung des Vereins „Lebendige Alpsaison“ am 4. Dezember unter dem Lead des SAV ist ein wichtiger Schritt, um die Umsetzung der Anerkennung der Alpsaison als immaterielles Kulturerbe durch die UNESCO zu konkretisieren. Auch Äplerinnen und Äpler sind herzlich eingeladen, Mitglied dieses neuen Vereins zu werden. In seiner Präsentation zeigte Bruno Clément, Direktor des Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut auf, welcher konkrete Nutzen aus der Anerkennung gezogen werden kann, beispielsweise in den Bereichen der Wasserinfrastrukturen auf den Alpen oder Sensibilisierung der Nicht-Landwirtschaftlichen Bevölkerung.

Auskünfte:

Ernst Wandfluh, SAV-Präsident und Nationalrat, Tel: 079 210 71 87

Selina Droz, Geschäftsführerin SAV, Tel: 079 892 44 22

*Das Sömmerungsgebiet entspricht einem Drittel der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Schweiz oder elf Prozent der Landesfläche. Über 800'000 Tiere nutzen dieses natürliche Grasland während den Sommermonaten. Die 6'600 Alpbetriebe stellen jährlich insgesamt rund 5'500 Tonnen Alpkäse her.

Der **Schweizerische Alpwirtschaftliche Verband (SAV)** ist die nationale Organisation der Alpwirtschaft. Er vertritt die Interessen seiner Mitglieder im Sinne der nachhaltigen Alpbewirtschaftung in Politik und Gesellschaft. Er fördert die Vernetzung, den Austausch, den Informations- und Wissenstransfer im Bereich der Alpwirtschaft national und international. Er unterstützt die Alpbetriebe bei der Qualitäts- und Absatzsicherung sowie der Erhöhung der Wertschöpfung aus den unter einzigartigen Bedingungen produzierten Alprodukten. Weitere Informationen: www.alpwirtschaft.ch